

# **DAS ORTSGESPÄRÄCH.**

**für den Ortsteil Schnathorst**

20. Jahrgang, Nr. 1 /Mai 2002

## **Energie im** **Gegenwind**

**Windkraft  
zwischen  
Klimaschutz  
und Bürgerschreck**





*Liebe Mitsbürgerinnen,  
liebe Mitsbürger!*

*Am 22. September 2002 wird der Deutsche Bundestag in Berlin neu gewählt. In Zeitungen, im Radio und im Fernsehen wird viel über Programme und Personen berichtet. In einem haben alle Berichte recht, der 22. September 2002 ist für Deutschland ein sehr wichtiger Tag. Die Wähler sind aufgefordert, ihre Stimme abzugeben. Ich möchte es klarer formulieren; die Wähler sind aufgefordert, ihre Stimme abzugeben.*

*Die Wahl findet nicht dadurch statt, dass Interviewern auf telefonische Anfrage hin Meinungen kundgetan werden und sich nach der Veröffentlichung lange Diskussionen über gestiegene oder gesunkene Akzeptanz anschließen. Das Wahlrecht ist im Grundgesetz verankert und das ureigenste Recht des Bürgers zur politischen Mitgestaltung. Wenn ich hiervon keinen Gebrauch mache, verweigere ich eines der höchsten demokratischen Rechte. Hier spreche ich ausdrücklich alle wahlberechtigten Bürger, ob jung oder alt, an.*

*Bei sinkender Wahlbeteiligung sinkt auch das Vertrauen in unsere Demokratie und es besteht die große Gefahr, dass das Ergebnis nur das Meinungsbild einer relativ kleinen Gruppe von Bürgern wiedergibt. In unserer Demokratie kann und darf es jedoch nicht sein, dass die Gruppe der anonymen Nichtwähler weiter steigt.*

*Auch in Hüllhorst ist die Zahl der Nichtwähler in den vergangenen Jahren gestiegen.*

*Unabhängig von Ihrer politischen Grundeinstellung, bitte ich Sie herzlich, nehmen Sie Ihr Grundrecht wahr und geben Sie wählen. Nur mit dem Stimmzettel können wir aktiv auf die politische Entwicklung in unserer Gesellschaft Einfluss nehmen.*

*Denken Sie bitte auch in der kommenden Sommerzeit hieran; ich wünsche Ihnen eine gesunde und boffentlich schaffensfrohe Zeit*

*Thilo Wilhelm Rahe*



Das „ORTSGESPRÄCH“ ist die Bürgerzeitung der SPD in Hüllhorst. Sie besteht seit 1980 und wird durch Spenden der SPD Ratsmitglieder finanziert.

**Redaktion:** Wilhelm Henke, Karl Schwarze, Reinhard Wandtke, Horst Jording, Angelika Buttler, Ulrich Asmus, Ernst-Wilhelm Rahe, Eckhard Müller, Marie-Luise Rahe

**eMail:** EW i-Rahe@t-online.de

**Internet:** www.Wilhelm-Henke.de

**Gestaltung:** Ulrich Asmus, Angelika Buttler, Ernst-Wilhelm Rahe

**Verantwortlich:** Impressum auf Seite 16 dieser Ausgabe.

**Ein TIP:** Sammeln sie die „ORTSGESPRÄCH“-Ausgaben und sie haben in kurzer Zeit ein umfassendes Nachschlagewerk über Themen und Informationen aus der Gemeinde Hüllhorst.

**In diesem  
„ORTSGESPRÄCH“:**

Windkraft zwischen  
Klimaschutz und Bürgerschreck:  
**Energie im Gegenwind 3**

Stellungnahmen:  
Der Bundesverband  
Windernergie . . . . . 4  
Die Anwohner . . . . . 5  
Öffentliche Podiums-  
diskussion am 24. Juni . . . . 5

Die Flurnamen in Hüllhorst:  
**Rauchzeichen  
auf der Kahlen Wart . 6**

Nachrichten  
**Abkassiert auf Kosten  
der Kinder . . . . . 8**

**Warum denn in die  
Ferne schweifen . . . . . 9**

Gebietsentwicklung Schnathorst:  
**Wem die Jacke passt. 10**

EVA,s Seite:  
**Was macht Sie . . . . . 11**

Einen Rechtsruck hat  
Deutschland nicht verdient  
**Wer nicht wählt,  
wählt Stoiber . . . . . 12**

Die Jugendseite:  
**Ein soziales Jahr  
im Jugendcafé . . . . . 13**

Lothar Ibrügger:  
**Gruß aus Berlin . . . . . 13**

Leser/innenfahrt:  
**Wehrmachtausstellung  
Telekommunikation . . 15**

**Nachrichten aus  
den Ortsteilen . . . . . 16**

**Bürger wehren sich gegen unkontrollierten Ausbau**

# Energie im Gegenwind

**Windkraft zwischen Klimaschutz und Bürgerschreck**

Die Klimakatastrophe bedroht unsere Kinder und Enkel. Die Energie wird knapp und wenn auch die künftigen Generationen eine Zukunft haben sollen, dann muss jetzt gehandelt werden! Dazu ist es notwendig, alle regenerativen Energien (Wind, Sonne und Biomasse) aktiv zu fördern. Diese Energienutzung schafft darüberhinaus auch noch Arbeitsplätze. Ende vergangenen Jahres waren allein in Deutschland 35.000 Menschen in der Windkraftbranche beschäftigt und die Windenergie wird noch in diesem Jahr wohl 3.000 weitere neue Jobs schaffen. Umweltschutz, Zukunftssicherung und Jobmotor? – Kein Wunder dass Politiker in Bund und Land darauf setzen, diese Energienutzung voranzutreiben.



Die Windkraftanlage in unserer Nachbarschaft bedroht uns, unsere Kinder und Enkel und außerdem das Landschaftsbild der gesamten Gemeinde. Lärm und Schattenschlag, Infraschall und Eiswurf im Winter gefährden die Gesundheit. Hohe staatliche Subventionen und die Verpflichtung der Elektrizitätswerke, den Windstrom auch abzukaufen, kostet dem Steuerzahler und dem Stromverbraucher zusätzliches Geld. Den Investoren ist es völlig gleichgültig, ob wir in einer Gegend wohnen, in der sich die Nutzung der Windenergie rechnet oder nicht. Für sie bieten sich Abschreibungsmöglichkeiten, die jede Windanlage zum Steuerparadies werden lässt. Geld, das Hans Eichel gut gebrauchen könnte.

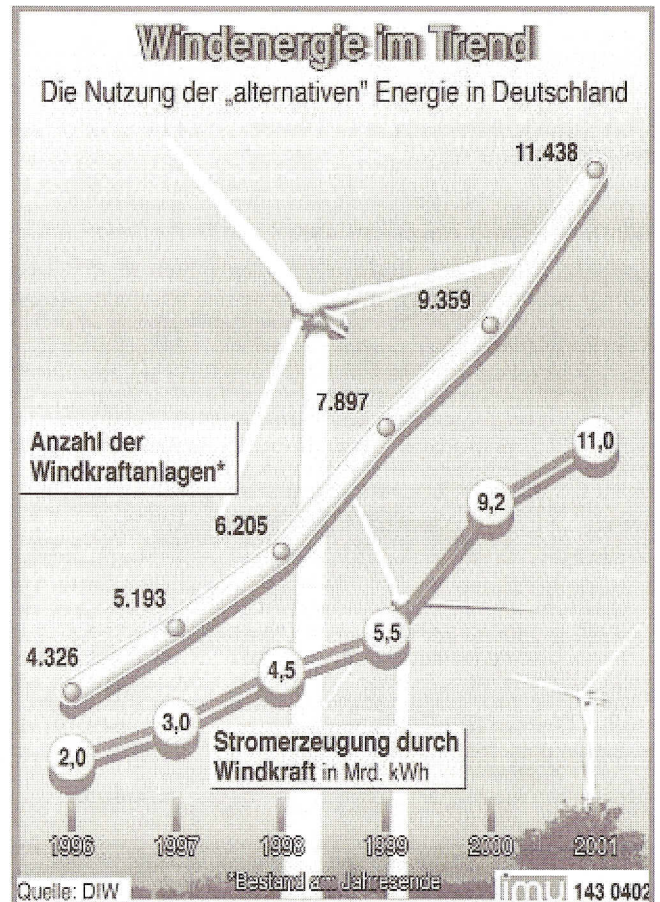
## Alles hat mindestens zwei Seiten.

Die Nutzung der Windkraft hat auch in der Gemeinde Hüllhorst heftige Diskussionen ausgelöst. Einige Anwohner staunten nicht schlecht, als in der Nachbarschaft ein Kran anrückte und innerhalb weniger Stunden ein riesiges Bauwerk errichtet wurde, ohne anscheinend nach einer Erlaubnis fragen zu müssen.

Die Energie des Windes zu nutzen ist wichtig und sinnvoll – zumindest dort, wo er einigermaßen wirtschaftlich nutzbar ist und die Gesundheit von Anwohnern nicht gefährdet wird.

Der Ausbau der Windenergie ist jedoch ständig mehr zum Wildwuchs verkommen. Zahlreiche Landwirte, aber auch professionelle Anlagefonds haben ganze Windparks errichtet. Die betroffenen Anwohner und Gemeinden hatten dagegen oft keine Handhabe.

Die Redaktion „ORTSGESPRÄCH“ möchte alle Leserinnen und Leser einladen, sich eine eigene Meinung zu bilden. Hierzu hat die Redaktion auf den folgenden Seiten verschiedene Positionen zu Wort kommen lassen.



Bundesverband Windenergie e.V.:

## Klimaschutzziele erreichen ! Arbeitsplätze schaffen Standbein für die Landwirtschaft!

Die große Mehrheit der Bundesbürger bewertet die moderne Windkraft außerordentlich positiv. Mehrere Umfragen sowohl speziell in Urlaubsgebieten mit hohem Anteil an Windturbinen als auch bei bundesweiter Betrachtung zeigen, dass die Bevölkerung eine weitaus intensivere Nutzung der erneuerbaren Energien wünscht. Bei einer Emnid-Umfrage äußerten sich 1997 rund 88 Prozent der Befragten positiv zur Windenergie. Bei einer Befragung des ipos-Instituts im Auftrag der Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke (VDEW) Ende 1998 zeigte sich, dass über 80 Prozent der Deutschen eine verstärkte Nutzung aller erneuerbaren Energien wollen.

Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) ist hauptverantwortlich für den weltweiten Treibhauseffekt. Der Anteil der Stromproduktion an den CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland liegt bei rund ein Drittel der Gesamtemissionen. Durch Windstrom lässt sich ein Großteil der von der Bundesregierung angestrebten Klimaschutzziele erreichen.

Die Zukunftsenergien Sonne, Wasser, Wind, Biomasse und Erdwärme sind technisch leicht beherrschbar und erfordern - im Gegensatz zur Atomkraft - weder heute noch in Zukunft eine Missbrauchskontrolle.

Der Einstieg in die Nutzung regenerativer Ressourcen wird zu einer höheren Akzeptanz und damit zu einer weltweit forcierten Verbreitung der Nutzung erneuerbarer Energien führen.

Diese Entwicklung ist über den Klimaschutz hinaus ein wirkungsvoller Beitrag für den internationalen Frieden und die Verbesserung der Lebensqualität weltweit.

Der technische Fortschritt, speziell der Windenergie, ist enorm: Moderne Windturbinen arbeiten leise und effektiv: Eine einzige 1 500 kW-Anlage produziert je nach Standort drei bis fünf Millionen Kilowattstunden Strom im Jahr. Damit versorgt sie zwischen 1 000 und 2 000 Vier-Personen-Haushalte oder zwei bis drei Elektroloks der Deutschen Bahn AG. Die größte seriengefertigte Windturbine hat mittlerweile eine Nennleistung von 2 500 Kilowatt. Außerdem werden bereits Konverter in der Leistungsklasse drei bis fünf Megawatt entwickelt. Die rund 9 000 Windkraft-Anlagen, die Mitte 2000 bundesweit Ökostrom erzeugen, bedeuten für viele strukturschwache Gebiete wichtige regionale Wirtschaftsimpulse. Die Windkraft schafft neue Arbeitsplätze, verhindert den Abfluss der Kaufkraft, sorgt für Gewerbesteuererinnahmen und stärkt die landwirtschaftlichen Betriebe, für die der Windstrom-Verkauf ein weiteres wirtschaftliches Standbein bedeutet.

### Die Position der SPD in Hüllhorst:

Die SPD in Hüllhorst sieht in dem Ausbau der Windenergie einen wichtigen und notwendigen Beitrag zum Klimaschutz. Deshalb sollte die Windenergie in Deutschland auch weiter ausgebaut werden.

Dies kann jedoch nicht überall und unbegrenzt geschehen.

Windkraftanlagen sollen Energie liefern und dürfen nicht zu Abschreibungsobjekten verkommen. Darum sollen sie vorrangig in solchen Gebieten installiert werden, die wegen des günstigen Windaufkommens einen hohen Wirkungsgrad versprechen.

In bestimmten Gebieten muss die Nutzung von Windkraftanlagen strengstens ausgeschlossen werden. Das Oberverwaltungsgericht Münster (OVG) hat im Nov. 2001 Mindestabstände von 300 m zu Einzelhäusern und 500 m zu Siedlungen begründet. Die Gemeinde hat im Planungsverfahren nur dann Einflußmöglichkeiten, wenn sie Vorranggebiete ausweist und damit andere Gebiete ausschließt.

Die SPD Hüllhorst hält es insbesondere wegen der in Hüllhorst vorhandenen Streusiedlungsstruktur für unumgänglich, ein solches Vorranggebiet auszuweisen.

Die Mindestabstände des OVG.s sollten zum Schutz der Anwohner dem Gutachten für ein Vorranggebiet in Hüllhorst als Grundlage dienen. Eine frühzeitige Einbeziehung der Anwohner in die Planungen trägt sicherlich zur Erhöhung der Akzeptanz bei.

Auszüge aus den Internet-Informationen des Bundesverbandes Windenergie e.V.  
(www.wind-energie.de)

### Die Anwohner aus Büttendorf:

## Gesundheit, Lebensqualität und der Schutz unserer Landschaft müssen absoluten Vorrang haben !

**W**indkraftanlagen sind doch nicht schlecht, besser als eine stinkende, lärmende Industrieanlage. Einfach ideal, aus Wind wird Energie ohne die Umwelt zu belasten, ohne den Verbrauch fossiler Brennstoffe. - So weit die Theorie -Leider sieht die Praxis anders aus. Die Anlagen sind gewachsen, sie erreichen mittlerweile Höhen von bis zu 150 Meter. Ein Anblick den man gerne sieht ?

Diese Industrieanlagen überragen alles. Sie produzieren neben dem Strom auch noch etwas anderes - Lärm, Schattenwurf, Infraschall, elektromagnetische Strahlung, Eiswurf und führen zu optischen Irritationen.

Der Lärm, der an der Nabe erzeugt wird, überschreitet deutlich 100 dB (vergleichbar einer startenden Düsenmaschine), die Lautstärke soll dann laut Herstellerangaben nach nur 230 Metern auf Wohngebietsniveau (35 dB) gesunken sein.

Leider ist dem nicht so! Im günstigsten Fall verlagern Betroffene die Ruheräume auf die andere Seite der Wohnung, wenn dieses nicht geht, muss man mit dem Lärm nicht nur leben, sondern auch noch schlafen.

Es ist ein wunderschöner, sonniger Tag, aber bei manchen Häusern zieht man die Fenster zu - Sonnenallergie?-Nein! Schattenwurf, der sogenannte Disco-Effekt; wer ihn einmal erlebt hat, weiß warum man alles abdunkelt.

Infraschall - ein tieffrequenter Schall, der für das menschliche

Ohr nicht hörbar ist, aber Übelkeit und Unwohlsein auslöst.

Überall, wo Strom erzeugt wird oder fließt, gibt es elektromagnetische Strahlung. Hier kann man am wenigsten beweisen, man hört vermehrt von Problemen, die Träger von Herzschrittmachern haben und in der Nähe einer WKA wohnen. In den USA dürfen keine Schulen und Kindergärten in der Nähe von Überlandleitungen gebaut werden - wegen der Strahlung.

Eiswurf ist eine im Winter auftretende, sehr gefährliche Problematik. Stehen die Rotoren still und es kommt zu Niederschlag, setzt sich dieser daran fest. Läuft der Rotor dann wieder an, fliegen unter Umständen mehrere Kilo schwere Eisbrocken durch die Gegend, die auf ein enormes Tempo beschleunigt wurden.

Nun muss gesagt werden, z.B. in Industriegebiet Lübbecke stehen diese Anlagen gut, aber nicht neben der Wohnbebauung!

**Vor 30 Jahren wurden Atomkraftwerke umjubelt, heute Windkraftanlagen; man sollte einen Fehler nicht wiederholen.**

*Für die Anwohner:*

*Raimund Meyer, Büttendorfer Str.127, Hüllhorst-Büttendorf*

## „Energie im Gegenwind“

Öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema  
Windkraft in Hüllhorst

**24. Juni 2002  
20.00 Uhr**

in der Aula der  
Gesamtschule Hüllhorst

**Auf dem Podium:**

**Inge Howe**

SPD-Landtagsabgeordnete,  
Mitglied im Petitionsausschuss des Landtages

**Peter Thiele**

Vorsitzender der sozialdemokratischen  
Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK)  
Minden-Lübbecke,  
Mitglied im Regionalrat  
Detmold

**N.N.**

Bundesverband  
WindEnergie e.V.

**Raimund Meyer**

Für die Anlieger  
in Büttendorf

Moderation:

**Ernst-Wilhelm Rahe**

Mitglied im Landesvorstand  
der NRW-SPD

## Die Flurnamen in der Gemeinde Hüllhorst. 1. Teil. Oberbauerschaft

# Rauchzeichen auf der Kahlen Wart!



## Hingerichtet auf dem Körperplatz

Der Abschiedsplatz hatte in früherer Zeit eine grausige Funktion. Er hieß Körperplatz, frei übersetzt „Kopf-ab-Platz“. In der Zeit von 1400 bis 1808 fanden dort die Hinrichtungen statt. Galgenhügel wurde der Ort auch genannt.

Der Name „Hilgenstuhl“ weist auch auf einen historischen Platz hin. Vier Wege kreuzten hier und es wurde nach altem Recht gerichtet. Die Richter waren vermummt, sie holten den Angeklagten von zu Hause ab und sprachen an dieser „heiligen Stelle“ Recht. Das Urteil wurde sofort vollzogen.

## Franzosenzeit

Einige Flurnamen finden in der franz. Besatzung (1806-1813) ihren Ursprung. Auf dem „Roßfeld“ wurden die einheimischen Söhne zu Soldaten der französischen Armee ausgebildet. Der Hauptmann hieß von Ross. „Kugel“ heißt der damalige Schießplatz. Auch lange Zeit später wurden dort noch Kugeln gefunden. Um nicht zum Krieg gegen Preußen eingezogen zu werden, kamen die Oberbauerschafter auf die tollsten Ideen. So verkleideten sich einige junge Männer als Frauen, mit Kopftuch weit im Gesicht, sowie alten Kleidern. Doch hatten die Franzosen alle Frauen gern, auch die Älteren und man(n) muß-

**K**ahle Wart heißt Kahle Wart weil es kahl war? So einfach ist es mit den Flurnamen nun doch nicht. Man muß sich nicht nur in der Geschichte, sondern auch mit den Besonderheiten eines Ortes auskennen, um die Herkunft dieser Bezeichnungen herauszufinden. Der Ortsteil Oberbauerschaft bildete sich um 1870 so wie wir ihn heute kennen. Die Vogtei Quernheim gehörte zum Amt Reineberg. Zu Quernheim gehörten die Bauerschaften des Klosters (Stift), einige dieser Bauerschaften bildeten Klosterbauerschaft, also zum Kloster gehörend. Andere bildeten die oberen, zum Berge gelegenen Bauerschaften. Diese sieben, Alingthorpe (Allingdorf), Knevelingthorpe (Kniendorf), Beendigthorpe (Beendorf), Oeberhoefen, Nitteringhusen (Niedringhausen), Heidkamp und Büschenfeld fanden sich zur Ortsschaft Oberbauerschaft zusammen.

Der Ort war keine eigene Kirchengemeinde und wurde dem Kirchspiel Lübbecke zugeordnet. Dies hieß für die Kirchgänger einen langen Weg übers Wichengebirge. Viele Flurnamen weisen heute noch darauf hin.

## Zur Hochzeit übern Berg.

So zum Beispiel die Straße Nienfree: Zusammengesetzt aus Nien (Neu) und Free (freien-heiraten). Brautleute nahmen diesen Weg, um in Lübbecke zu „freien“.

Nun wurde das Festgewand aber auf dem langen Weg durch den Berg schnell schmutzig. Bei schlechtem Wetter kam die Hochzeitsgesellschaft verschlammte und nass in der Kirche an. Darum wurde die Hochzeitstracht gut verpackt im Rucksack über den Berg getragen und bevor es in die Kirche ging, zog man sich um.

Bei den Beerdigungen war es nicht viel anders. Der Sarg mußte nun über den Berg begleitet werden. Dabei wurden Kirchenlieder ge-

sungen. „Grofflith“ (Grosslied) heißt der Platz, wo das letzte, das Großlied, gesungen wurde. Denn von nun an wurde es zu anstrengend, den Berg mit dem Sarg zu ersteigen und gleichzeitig zu singen.

## Ein Tag in der Woche schulfrei

Auch die Konfirmanden mußten den weiten Weg nach Lübbecke gehen, zwei Stunden hin, zwei Stunden zurück und dazu kam noch der kirchliche Unterricht. Dieser Tag war schulfrei. Am Konfirmationstag machte man sich schon früh auf den Weg, am Nachmittag wurden die Oberbauerschafter Konfirmanden noch ein Stück nach Hause begleitet.

Auf dem sogenannten „Abschiedsplatz“ (früher Körperplatz) wurde ein letztes gemeinsames Lied gesungen. Im Jahre 1902 wurde dort eine Linde gepflanzt, zum Gedenken an die letzte Konfirmation an dieser Stelle. Ab 1903 fanden die Konfirmationen in Oberbauerschaft statt.

te sich vor den Nachstellungen hüten, sonst war die ganze Maskerade umsonst.

Pettenpohl wurde ein Pfad genannt, den die Franzosen oft benutzten. Wahrscheinlich liegt der Ursprung des Namens in den französischen Wort "patte" für Pfote. Nach der verlorenen Schlacht bei Minden wurden 50 bis 60 Franzosen ermordet und auf dem „Franzosenfriedhof“ beerdigt.

**Rauchzeichen bei Gefahr**

Ein weithin bekannter Name ist „Kahle W art“. Dieser Platz mußte immer kahl gehalten werden, denn von hier aus wurde W acht gehalten und bei Gefahr Rauchzeichen gegeben, die weit ins Ravensberger Land hinein sichtbar waren.

Viele der Flurnamen weisen auf örtliche Begebenheiten hin. „Breitenbrink“, eine W iehengebirgshöhe, die sich in die Breite zog.

„Holtflage“ bezeichnet eine Holzfläche, „Korteland“ ein kurzes Landstück, „In den Döppen“ eine kleine „daumengroße“ Fläche.

Auf dem „Strubberg“ wuchs wegen der schlechten W ind- und Wetterverhältnisse nur Gestrüpp. „Hegge“ kommt von Hecke, womit große Bauern ihr Land durch Anpflanzungen abgrenzten. Dadurch ersparte man sich die V iehhirten. „Deilfeld“ ist ein Teil eines Feldes. Kottenkamp kommt von kur zer Kamp oder dem Kötter gehörend. Auf dem „Klockhorn“ stand ein Lütwerk. Kamp bedeutet Feld oder Weide und Sieke sind träge Wasserläufe oder Bachauen.

Andere Namen weisen auf alte Höfe hin, Ostermeier, Steinmeier, Niedringhausen, Meyer, Hagemeier, Niedermeier, Holzmeier, Brakmann oder Kröger , um einige zu nennen.

Rott werden die Flächen genannt, an denen ehemals Teiche zur Flachsverrottung waren.

„In den Räden“ ist ein Platz, wo Flachs verrottete.

**Goldrausch**

Goldrausch in Oberbauerschaft. Steine mit Goldüberzug machten große Hoffnung auf Reichtum, doch die „Goldgrube“ war leider keine. Die zu Rate gezogenen Geologen machten Probebohrungen und die waren nicht sehr ergiebig.

**Horst Höhe**

Vor über 100 Jahren befestigte der Landrat von der Horst die Straße von Lübbecke zur alten Salzstraße nach Bad Oeynhausen, daher der

Name Horst Höhe. Über diese Straße wurden auch Hüllhorst mit dem wichtigen Salz versorgt.

**Alfred Grönemeyer kennt sich aus**

Dies ist nur ein kleiner Teil über die Bedeutung der Flurnamen. Wer noch mehr über Oberbauerschafter Besonderheiten erfahren möchte, dem kann man nur ein Gespräch mit Alfred Grönemeyer empfehlen.

Mit seiner Hilfe konnte dieser Artikel entstehen und dafür ein besonderes Dankeschön von der Redaktion.



Flurbezeichnungen mit interessanter Geschichte: Ausschnitt aus einer handgezeichnete Flurkarte aus dem Jahr 1930

# Rund um die Gemeinde Hüllhorst



**Spielplatz Schierenweg liegt vorläufig auf Eis**

## Doppelt abkassieren auf Kosten der Kinder ?

Da staunten die Mitglieder des Jugend-, Sport- und Kulturausschusses der Gemeinde Hüllhorst nicht schlecht, als in der letzten Sitzung herauskam, dass die Planungen für den Spielplatz im Schierenweg (Tengerholz) wohl vorläufig auf Eis gelegt werden müssen. Der Grund: Das von der Gemeinde erworbene Grundstück wurde bereits im Jahre 1996 an den Grundstücksnachbarn verpachtet. Der Pachtvertrag ist 10 Jahre gültig und es ist wohl kaum zu erwarten, dass der jetzige Pächter dieses Grundstück freigibt, denn er lässt sich inzwischen durch einen Rechtsanwalt vertreten, um den Spielplatz zu verhindern.

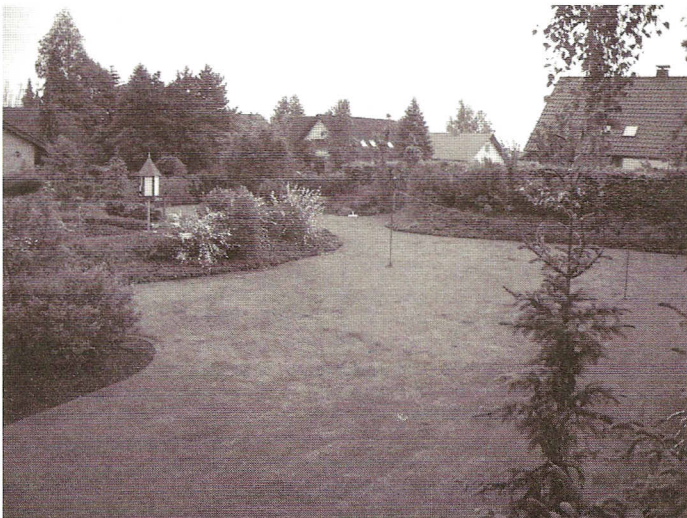
### **Eltern pflanzen gemeinsam**

Dabei hatten sich die Eltern im Tengerholz schon darauf gefreut, dass ab 2002 die Haushaltsmittel für den Bau des Spielplatzes bereit gestellt waren. Gemeinsam mit dem Bauamt und der Hüllhorster

Jugendpflegerin wurden Ideen geschmiedet und geplant.

### **SPD bekam Zweifel**

Der SPD-Ortsverein Tengern machte daraufhin eine Ortsbesichtigung und bekam Zweifel, ob denn dieses Grundstück tatsächlich zur Verfügung steht, denn die inzwischen eingezäunte Parkanlage machte nicht gerade den Eindruck, als könnte sie ohne Weiteres in einen Spielplatz verwandelt werden.



Privatpark statt öffentlicher Spielplatz: Das Grundstück im Schierenweg ist noch bis zum Jahre 2006 vom Investor an den Nachbarn verpachtet. Das wurde beim Verkauf verschwiegen!

### **Anfrage bringt es an den Tag**

Grund genug für den SPD-Ortsverein für eine Anfrage bei der Gemeindeverwaltung - und siehe da: Nach Auskunft des Gemeindegamers Rudolf Bartelheimer wurde das Grundstück "... mit Kaufvertrag vom 27.01.2000 lastenfrei zur Errichtung eines Kinderspielplatzes erworben. Für dieses Grundstück besteht jedoch offenbar ein Pachtvertrag zwischen dem Voreigentümer und Herrn Dieter Känner. Dieser Tatbestand wurde mir beim Erwerb nicht mitgeteilt."

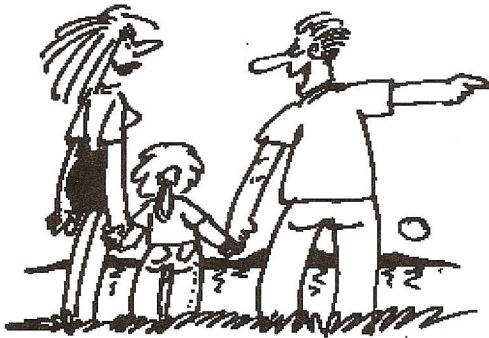
### **Verkaufen und weiter Pacht kassieren ?**

Schlimm genug wenn Eltern planen, während der Pächter und der Investor längst wissen, dass über die nächste Zukunft dieses Grundstücks längst entschieden ist.

Doch eine weitere Frage stellt sich natürlich: Kann man ein Grundstück verkaufen und gleichzeitig Pacht kassieren ?

Auf die Nachfrage des Ratsmitgliedes Rüdiger Velten (Tengerholz), ob es in der Gemeindekasse Pachteinnahmen in den letzten zwei Jahren gegeben habe, gab es jedenfalls keine befriedigende Antwort. Der SPD-Gemeindeverband hat die Ratsfraktion aufgefordert, bei der nächsten Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses hier noch einmal genau nachzuforschen. - Warten wir's ab. ◆





# Warum denn in die Ferne schweifen

**W**enn das Gute liegt so nah! Und zwar nicht nur bei Goethe. Auch in diesem Jahr finden im „Park der Magischen Wasser“, der AQUA MAGICA wieder interessante Veranstaltungen statt.

Öffnungszeiten: 1. Mai bis 30. Sept. 2002 von 9.00 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit. Mit Ausnahme von einigen Veranstaltungen wird kein Eintritt erhoben.

Montag bis Freitag 11.00 bis 18.00 Uhr Wasserkraterinszenierungen halbstündlich. Samstag, Sonntag und Feiertage 10.00 bis 19.00 Uhr Inszenierungen viertelstündlich.

## Poetische Quellen

Vom 6. bis 7. Juli ein Literaturfest der besonderen Art: An zwei Tagen geben sich rund 12 bekannte nationale und internationale Autoren und Autorinnen ein Stelldichein

auf der Naturbühne der Aqua Magica. An den Nachmittagen stellen sich je 5 Autoren vor, die im Anschluss an ihre Lesung zum Gespräch bitten und ihre Bücher signieren. An beiden Abenden wird je ein Autor ausführlicher vorgestellt. Anschließend können die Besucher beim Mondscheinkino einen Film sehen, den der Autor ausgewählt hat. Eine Besonderheit ist der „Tag der jungen Autoren“ am Samstag. Zur Veranstaltung steht ein Büchertisch mit den Werken der anwesenden Autoren zur Verfügung. Bei schlechter Witterung wird die Veranstaltung in das Veranstaltungszelt verlegt.

## Landart-Symposium

Vom 19. Juli bis 2. August kann man Künstlern bei der Arbeit über die Schulter schauen und die Entstehung von Kunstwerken unmittelbar miterleben.

## Mondscheinkino

Am 20. Juli um 22.15 Uhr. „O Brother, where art thou?“ Eine satirisch-dramatische Komödie mit George Clooney, John Turturro, John Goodman.

Am 24. August um 22.00 Uhr „The Blues Brothers“, eine schwarze Komödie mit viel Musik von 1979 mit John Belushi, Dan Aykroyd und James Brown.

## Sommerfest der Kleinkunst

Am 17. August ab 18.00 Uhr. Auf neun Bühnen treten an mehreren Stellen im Park Künstler aus den verschiedensten Nationen auf. Die Aufführungen finden zwischen 18.30 und 22.30 Uhr statt. Masken, Minen, Musikanten, Gaukler, Artistik und Kabarett sorgen für eine einzigartige Atmosphäre. Für musikalische Nachtschwärmer gibt es anschließend die Midnight-Classics auf der Naturbühne..

Genauere Informationen zu den Veranstaltungen bekommen sie unter Tel. 05731 / 302000 oder im Internet unter [www.aquamagica.de](http://www.aquamagica.de)

## Bundesanstalt für Arbeit informiert

Das Internetangebot der Bundesanstalt wurde erweitert:  
Homepage [www.arbeitsamt.de](http://www.arbeitsamt.de) Stichwort Frauen/Chancengleichheit

- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- Tipps für BerufsrückkehrerInnen Entwicklungen
- Tendenzen auf dem Arbeitsmarkt

Mit diesem Angebot unterstützt die BA auch die Aktion „Frauen ans Netz“, eine Gemeinschaftsaktion des BM für Bildung und Forschung, der Deutschen Telekom, der Zeitschrift „Brigitte“ und dem Verein „Frauen geben Technik neue Impulse e.V.“ Insbesondere Frauen mit geringen Zugangsmöglichkeiten und/oder in der Familienphase sollen damit den Stellenwert des Internets erkennen.

Unter fachkundiger Anleitung mit anderen Frauen erste Erfahrungen in Sachen Internet sammeln

Kostenlose Internet-Einstiegs-Seminare für Frauen in ihrer Nähe:  
27.05.02, 29.05.02, 10.06.02, 12.06.02, 17.06.02, 19.06.02. in Biel-feld. Kostenlose Information und Anmeldehotline: 0800 330 81 97

Streit um die Gebietsentwicklung in Schnathorst

# Wem die Jacke passt...

Bei der Auseinandersetzung um die Gebietsentwicklungsplanung in Schnathorst scheint das Gesetz von Ursache und Wirkung wohl etwas aus den Fugen geraten zu sein. Zugegeben: In der letzten Ausgabe des „ORTSGESPRÄCHES“ wurden kritische Fragen gestellt. So zum Beispiel die Frage, warum die CDU-Mehrheitsfraktion im Rathaus, gegen alle sachlichen Argumente und ohne Kompromissbereitschaft die nachweislich bessere Alternative neue Baugebiete im Osten auszuweisen abgelehnt hat.

Ob dies etwas mit den Besitzverhältnissen bei den (künftigen) Baugebieten zu tun hat, wurde gefragt. Und trotz aller Aufgeregtheit im Rat stellt sich nach wie vor die Frage: „Welche sachlichen Argumente hat die CDU für diese kompromisslose Entscheidung und warum werden die Entscheidungsgründe nicht auf den Tisch gelegt?“ Bis heute bleibt diese Frage unbeantwortet...

Von welchen Motiven wird die CDU beim Gebietsentwicklungsplan

## Wem gehört die Gemeinde Hüllhorst ?

Kritische Fragen zu einem fragwürdigen Handel(n)

Der Gebietsentwicklungsplan für die Gemeinde Hüllhorst ist die Leitlinie für die dörfliche Entwicklung in den nächsten 15 bis 20 Jahren. In der letzten Ausgabe des „ORTSGESPRÄCHES“ wurde der Plan erstmalig veröffentlicht, damit sich alle Bürgerinnen und Bürger ein Bild von den geplanten Entwicklungsschwerpunkten machen konnten. Die SPD-Fraktion im Gemeinderat hat dem Entwurf des Gebietsentwicklungsplanes grundsätzlich zugestimmt. Jedoch bei der Ausweisung von neuen Wohnbauflächen im Siedlungsschwerpunkt Schnathorst gab es unterschiedliche Meinungen.

Die SPD unterstützte den Plan, die Flächen östlich des Dorfkerns (Richtung Struckhof) als künftige Wohnbauflächen auszuweisen.

■ Weiterhin wären der Ortskern mit Schule und Kindergarten entsprechend günstiger zu erreichen gewesen.

Dies war bereits von der Bezirksregierung in Detmold vorgesehen und auch von der Verwaltung der Gemeinde Hüllhorst vorgeschlagen.

### Keine schlüssige Begründung!

Die Mehrheit des Rates aus CDU, FDP und Grünen stimmte gegen den SPD-Vorschlag; eine schlüssige Begründung wurde auch nicht ansatzweise vorgetragen.

### Das bessere Konzept

■ Diese Planung würde einen ausgezeichneten Ausgleich zur bisherigen Entwicklung der letzten 50 Jahre ermöglichen. Diese war fast ausschließlich in Richtung Westen und Südwesten (Richtung Holsen) ausgerichtet. Der Dorfkern wäre damit organisch abgerundet worden.

CDU/FDP/Grüne wiesen die Erweiterungsflächen wiederum im westlichen Bereich des Ortsteils aus (auf den Flächen „Oberer und Unterer Kreuzacker“ sowie im „Streitfeld“). Diese Fläche liegt schon auf Holser Gebiet (anschließend auf die bisherige Bebauung auf dem „Kreuzacker“ im Dreieck der Holsener Straße und der Schnathorster Straße bis an das Siek des Holser Baches).

■ Die Lage des Geländes bot sich auch für eine einfache und kostengünstige Erschließung durch Verkehrswege und Versorgungsleitungen förmlich an.

Gerade diese Flächen waren aber für die Erschließung mit Kanalisation als nur bedingt geeignet eingestuft worden.

■ Zudem hatte ein Gutachten der Gemeinde ergeben, dass gerade die östlichen Flächen für die Kanalisation gut geeignet sind.

## CDU fühlt sich „verleumdet“

Artikel in SPD-Organ sorgt für Wirbel im Rat

VON HEINZ NEDEDEHOF

■ Hüllhorst. Die passend zur Adventszeit schließlich-für-die letzte Ratssitzung in diesem Jahr drohte am Ende aus den Fugen zu geraten: Die CDU-Fraktion nahm sich einen Artikel in dem SPD-Mitteilungsblatt „Ortsgespräche“ zur Brust.

Die Darstellung der Diskussion um den Gebietsentwicklungsplan (GEP), hier speziell die Aufnahme von bestimmten Flächen in Schnathorst, rief CDU-Fraktionschef Erich Brackmann auf den Plan. Die Unterstellung, die CDU habe seinerzeit durch ihre Mehrheitsentscheidung bestimmten Grundstückseigentümern Vorteile verschafft, sei pure „Verleumdung“, wertete Brackmann.

In dem besagten Artikel mit der Überschrift „Wem gehört die Gemeinde Hüllhorst?“ und der Unterzeile „Kritische Fragen zu einem fragwürdigen Handel(n)“ wird unter anderem der Verdacht geäußert, dass „an der einseitigen Festlegung“ auf bestimmte Flächen (in Schnathorst) „gewisse Seilschaften aus Politik und Immobiliengeschäft“ verantwortlich seien.

Weiter wird gefragt: „Sind die Motive für dieses Handeln möglicherweise

durch die Besitz- und Verwandtschaftsverhältnisse beeinflusst?“ und: „Warum gibt es keine vernünftigen, nachvollziehbaren Begründungen für diese Entscheidung oder warum werden sie verschwiegen?“

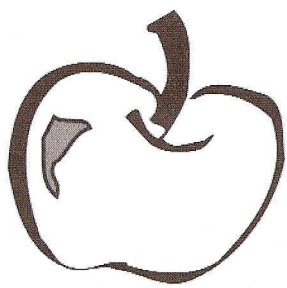
Hartmut Maschmeier

Mit dieser Darstellung solle „gewissen Leuten Schaden zugefügt werden“, mutmaßte der stellvertretende Bürgermeister Klaus Buchholz (CDU). Die SPD unterstelle, dass „gewisse Eigentumsverhältnisse die Entscheidung der CDU zum Gebietsentwicklungsplan beeinflusst haben“. Die Eigentumsverhältnisse in Schnathorst seien nicht bekannt und auch nicht Grundlage des Beschlusses gewesen, erklärte Buchholz für sich und seine Fraktion.

Hartmut Maschmeier indes bekräftigte erneut: „Wer das Grundstücksgeschäft in Hüllhorst kennt, weiß wovon ich rede, und kann nicht von Lüge oder Verleumdung sprechen.“

### „Wem gehört die Gemeinde Hüllhorst?“

Im Visier hatte er insbesondere den Verfasser des Artikels, SPD-Ratamitglied Hartmut Maschmeier, aber auch Bürgermeister Willi Henke (SPD), der für die „Ortsgespräche“ redaktionell mitverantwortlich zeichnet. Dieser habe zwar die Wortwahl Maschmeiers vor wenigen Wochen in den Sitzungen, als es um den GEP ging, kritisiert, trage sie jetzt aber durch die Veröffentlichung mit Bürgermeister Henke ließ diesen Vorwurf nicht auf sich sitzen: Die Ausdruckform in der Publikation sei eine andere als seinerzeit in den Ausschüssen, erklärte er, und stelle sich hinter Maschmeier. Dieser blieb bei seiner Darstel-



**E**ngagiert und interessiert  
**V**erantwortungsbewußt  
**A**ktuell und kontrovers  
**S**politische Seite

# Was macht Sie?

**E**ine Gleichstellungsbeauftragte in Hüllhorst? Wir haben aktive Frauen bei den Landfrauen und der Frauenhilfe, engagierte Frauen in den Kirchengemeinden, in Vereinen und Politik. Brauchen wir noch eine Gleichstellungsbeauftragte? Seit November 1998 ist Edith Schwarze hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte in Hüllhorst, doch vielen ist nicht bekannt, was sie für die Frauen leistet.

Die Stelle wurde mit der Jugendpflege kombiniert,  $\frac{3}{4}$  ihrer Arbeitszeit gehört der Jugendpflege und  $\frac{1}{4}$  den Gleichstellungsaufgaben.

Die Arbeiten der Jugendpflege sind öffentlich deutlich erkennbar in den Ferienspielen, im Jugendcafé, usw.

Doch was macht Edith Schwarze als Gleichstellungsbeauftragte?

## Frauenförderplan.

Verwaltungsintern wurde 2001 von ihr ein Frauenförderplan erstellt, der dazu beitragen soll, dass Frauen und Männer in der Gemeindeverwaltung die gleichen Chancen bekommen sollen. So sollen für neu zu besetzende Stellen Teilzeitkonzepte erarbeitet werden, damit auch Frauen mit Kindern sich um höher bewertete Stellen bewerben können. Hausinterne Fortbildungsveranstaltungen für Frauen gehören ebenfalls zu diesem Konzept.

## Mädchenwoche

Ein Schwerpunkt ist die Mädchenarbeit. In der jährlich stattfindenden Mädchenwoche werden Computerkurse, Selbstbehauptungstraining und ähnliches angeboten, oftmals in Zusammenarbeit mit den Schulen und der kirchlichen Jugendarbeit.

## Runder Tisch der Frauen

An jedem 3. Mittwoch im Monat treffen sich Frauen zum „Runden Tisch“. Hier wird in lockerer Run-

de über frauenspezifische Themen gesprochen oder es werden einfach nur Erfahrungen ausgetauscht, Kontakte geknüpft, Freundschaften geschlossen, gemeinsame kulturelle Veranstaltungen besucht und vieles mehr. Das nächste Treffen findet am **19. 6. um 19.00 Uhr, in Niedermeyers Hof in Oberbauerschaft statt.**

## Sehr viel wäre möglich

Die Arbeitszeit reicht gerade noch zur Teilnahme an Arbeitskreisen wie „Mädchen und Ausbildung“, „Sexueller Mißbrauch an Jungen und Mädchen“. Hierzu sind Veranstaltungen im Herbst geplant.

Andere Projekte und Ideen wie ein jährliches Frauenfrühstück oder Weiterbildungsangebote für Frauen aus der Gemeinde können nicht umgesetzt werden und Öffentlichkeitsarbeit findet so gut wie gar nicht statt.

Für eine gute Gleichstellungsarbeit fehlt leider die Zeit. ◆

## Weitere Informationen

Edith Schwarze  
 Tel. 05744/931517,  
 eMail [info@huellhorst.de](mailto:info@huellhorst.de)



## „I have a dream“



Ein Bewerbungsgespräch um eine leitende Stellung in einem großen Unternehmen. Der Personalchef schaut sich die Akte des männlichen Bewerbers an. Er lobt dessen vielseitige Ausbildung, die Erfahrungen, den längeren USA-Aufenthalt, fragt nach Gehaltsvorstellungen und ist sehr zufrieden. Dann gegen Schluss des Gesprächs sagt er: "Ich sehe, sie haben drei Kinder. Wann haben sie denn ihren Elternurlaub genommen?" Der Bewerber antwortet zögernd: „Wissen sie, das hat immer meine Frau übernommen.“ Darauf der ernüchternde Bescheid: „Es tut mir sehr leid. Aber wenn sie nicht mal bereit sind im Kleinen Verantwortung zu übernehmen, dann kommen sie für unser Unternehmen nicht in Frage.“

Einen Rechtsruck hat Deutschland nicht verdient.

# Wer nicht wählt, wählt Stoiber !

Ein Kommentar von Ernst-Wilhelm Rabe, Mitglied im Landesvorstand der NRW-SPD

**E**in kalter Wind weht in Europa: Angefangen bei Jörg Haider (Österreich) über Jean Marie Le Pen (Frankreich) bis zur Liste des ermordeten Pim Fortyn in den Niederlanden – wenn jetzt auch noch Edmund Stoiber am 22. September Kanzler der Bundesrepublik werden sollte, dann ist die Botschaft wohl klar: Die Rechtspopulisten gewinnen wieder an Zustimmung in der Bevölkerung. Zustimmung? Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Es ist die niedrige Wahlbeteiligung, die denen zur Macht verhelfen, die mit schlagfertigen Parolen die Lufthoheit über den Stammtischen gewinnen. Kurz gesagt: Wer nicht wählt, wählt Stoiber !

Haben diejenigen, die soziale Gerechtigkeit als einen wichtigen Grundwert erkannt haben die Sprache verloren oder sind sie tief enttäuscht über das, was die Sozialdemokraten in ihrer ersten Legislaturperiode nach 16 Jahren Kohl-Regierung erreichen konnten ?

## Alles wird sofort besser ?

Klar, wer hätte sich nicht gewünscht, dass nach 1998 alles schlagartig besser wird. Doch Arbeitslosigkeit, Staatsverschuldung, Ellenbogengesellschaft und gewachsene Ungerechtigkeit lassen sich nun mal nicht in kurzer Zeit umdrehen.



## Die Zahlen:

Die Bilanz kann sich sehen lassen: Von fast 4,28 Mio. Arbeitslosen 1998 auf fast 3,85 Mio. im Jahresdurchschnitt 2001. Das sind immerhin rund 10 %- noch viel zu viel, aber erstmalig sinken seit '98 die Arbeitslosenzahlen wieder .

Die Staatsverschuldung der Kohl-Regierung zurückzufahren gehört wohl zu den schwierigsten Operationen, die eine deutsche Regierung je zu bewältigen hatte, doch trotz sinkender Steuereinnahmen durch Steuersenkungen und schwieriger Konjunktur ist Hans Eichel auf einem guten Weg.

In der Familienpolitik sind die Zeichen der Union rückwärts gerichtet. Eine Prämie für den Ausstieg aus dem Berufsleben will Stoiber den Frauen zahlen. Das kostet 25 Mrd. Euro. Jeder halbwegs seriöse Politiker muss entweder zugeben, dass das nicht finanzierbar ist oder es muss gesagt werden, an welcher Stelle dieses Geld den Bürgern wieder aus der Tasche gezogen werden soll. Das ist ja ein bekanntes Bild, aus dem Blickwinkel der Union.

## Wählen gehen!

Wie immer jeder Bürger und jede Bürger die Wahl für sich entscheidet: Am 22. September wird über die Zukunft Deutschlands in Europa entschieden !

## CDU 1998

37,61 Mio. Arbeitsplätze

4.279.288 Arbeitslose

25,9 % Eingangssteuersatz  
53 % Spitzensteuersatz

7,27 Mrd. Euro  
für Bildung und Forschung

110 Euro Kindergeld

28,8 Mrd. Euro neue Schulden  
des Bundes

9,49 Mrd. Euro für  
Straßen- und Schienenbau

## SPD 2002

38,77 Mio. Arbeitsplätze,  
d.h. +3,1 %

3.851.636 Arbeitslose  
(Durchschnitt 2001), d.h. -10 %

19,9 % Eingangssteuersatz  
48,5 % Spitzensteuersatz

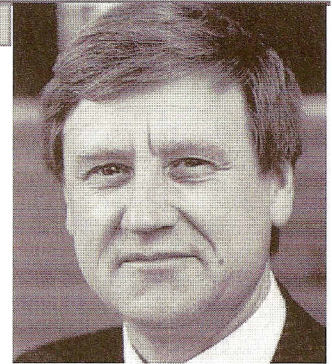
8,4 Mrd. Euro für Bildung  
und Forschung, d.h. +15,5 %

150 Euro Kindergeld,  
d.h. + 37 %

22,3 Mrd. Euro neue Schulden  
des Bundes, d.h. -22,5 %

11,53 Mrd. Euro für Straßen-  
u. Schienenbau, d.h. + 21,5 %

Lothar Ibrügger. MdB. Abgeordneter des Wahlkreises Minden-Lübbecke



# Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger in Hüllhorst!

Als ich zum ersten Mal in den Deutschen Bundestag gewählt wurde, begleitete mich ein Stoßseufzer eines Gemeindedirektors: "Ein paar Gesetze, Verordnungen weniger; nur noch die Hälfte der Statistiken, die übergeordnete Stellen der Gemeinde abverlangen; Bescheide von der elektronischen Datenverarbeitung, die man verstehen kann. Überhaupt ein bisschen weniger Bürokratie, um die gewonnene Kraft und Zeit einsetzen zu können zum Wohle der Bürger".

Das habe ich niemals vergessen und zur Richtschnur meiner Tätigkeit werden lassen. Unverändert leitet mich auch die persönliche Mahnung Gustav Heinemanns, sich nicht durch Vordergründiges vom Wesentlichen ablenken zu lassen. Er wünsche "allen Verantwortlichen in den Parlamenten wie außerhalb der Parlamente, dass sie näher zusammenrücken möchten und dass jede unserer Regierungen, wie immer sie aussieht, Mut und Tatkraft finde, ohne Rücksicht auf Wählerstimmen offen auszusprechen, was vor uns steht und wie sie dem begegnen will. Ist das ganze Haus bedroht, verzinkt sich die Familie nicht um Haushaltsgeld oder Küchenezettel. Sie wird sich in Notwochenenden zusammenfinden".

Auch in den Ortschaften Ahl-

sen-Reineberg, Büttendorf, Bröderhausen, Holsen, Hüllhorst, Oberbauerschaft, Niederringhausen, Tengern und Schnathorst ist das in Jahrhunderten unter Beweis gestellt worden. Orte, an denen ich jedem Lebensqualität wünsche und jeder sagen mag: "Hier fühle ich mich wohl und behaglich. Hier bringt mich keiner weg!"

Ich wünsche mir für den nächsten Deutschen Bundestag als Ort der Gesetzgebung eine Konzentration auf das Wesentliche, nämlich Hoffnungen, Wünschen und Erwartungen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger gerecht zu werden. Das gilt für die parlamentarische Kontrolle des Regierungshandelns ebenso wie für die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Investitionen, die ja von Ihnen, den Steuerzahlern, Euro für Euro finanziert werden müssen.

Wir sind eine an Mitteln und Fähigkeiten reiche Gesellschaft. Hieß es früher, ein Land besitzt Produktionsfaktoren, so heißt es heute, ein Land schafft sich seine Produktionsfaktoren, nämlich: qualifizierte Arbeitnehmer, Unternehmen, Wissenschaft, Technik und leistungsfähige Verkehrswege.

Vorrangige Aufgabe des Parlaments muss es sein, das Können und das Wissen von Männern

und Frauen, die Qualifikation von Millionen von Menschen als Grundlage unseres Wohlstandes anzuerkennen und mit Investitionen in die Zukunft unserer Gesellschaft in Forschung, Entwicklung und Bildung die Arbeitsplätze von Morgen zu sichern. Ich möchte daran nach besten Kräften mitwirken und bitte um Ihre Unterstützung.

Ihr

*Lothar Ibrügger*

## Zur Person:

Geboren am 24. Dezember 1944 in Bad Elster; verheiratet, drei Kinder, drei Enkelkinder. Ratsgymnasium Minden, Abitur. Studium an der Technischen Universität Berlin; Diplomingenieur. 18-monatiger Wehrdienst von 1966 bis 1967, Fahnenjunker d. R.

Freiberuflicher Stadt- und Regionalplaner. Lehrauftrag für Städtebau an der Fachhochschule Bielefeld 1975 bis 1976.

Mitgliedschaften: Europa-Union, Verband der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderten und Sozialrentner Deutschlands e. V., Arbeiterwohlfahrt, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Sozialverband Deutschland, IG Bauen-Agrar-Umwelt, Vereinigung der Stadt-, Regional- und Landesplaner e. V., Architektenkammer Nordrhein-Westfalen.



# JUGEND- DIE SEITE

## Termine

im Jugendcafé Hüllhorst,  
Schnathorster Str. 3,  
Tel.05744/508952

5.7.-6.7.02: Graffitiworkshop

12.07.02 Open Air Kino ab 22.00

Öffnungszeiten für Jugendliche ab  
14 Jahre: Montag, Dienstag, Mitt-  
woch von 19.00 bis 21.00 Uhr

Kindercafé für Kinder von 10 bis  
13 Jahre: Montag und Donnerstag  
von 16.00 bis 19.00 Uhr .

Girlsday ist jeden Mittwoch von  
15.00-17.00 Uhr . Hier können alle  
Mädchen ab 10 Jahre ganz un-  
gestört alles das im Jugendcafé  
machen, was sie schon immer mal  
ausprobieren wollten.

Kreativtreff ist jeden Freitag von  
16.00-18.00 Uhr für Kinder von  
10-14 Jahre mit Diana Strem-  
ming.

## Ehrenamtliche gesucht

Wir benötigen dringend Unter-  
stützung für unsere Arbeit mit  
Kindern und Jugendlichen. Geboten  
werden ein tolles Arbeitsklima  
und freie Getränke. Arbeitszeit  
einmal mtl. 2 Std. Sie sind erfahren  
in Kinder- und Jugendarbeit (El-  
tern), haben Spaß am Umgang mit  
ihnen und möchten Ihre Freizeit  
sinnvoll nutzen? Bitte melden unter  
05744/931517.

## Ein soziales Jahr im Jugendcafé?

Ab Juli 2002 stellt der Jungentreff der Gemeinde Hüllhorst einen Platz für ein FSJ zur Verfügung. Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) bietet 16-27jährigen die Möglichkeit W arzeiten bis zur Ausbildung oder Studiumbeginn zu überbrücken oder auch Zeit für die eigene Berufsorientierung zu gewinnen. Interesse an Sport, an Kinder - und Jugendarbeit sollte vorhanden sein. Geboten werden T aschengeld, freie V erpflegung und Unterkunft oder ersatzweise eine Pauschale, die Übernahme der Sozialversicherungsbeiträge und eine kostenlose Ausbildung zur Übungsleiter/in. Das FSJ kann bei der ZVS als W artesemester oder als Praktikum für bestimmte Studien- oder Ausbildungsgänge angerechnet werden. Ab Juli 2002 wird das FSJ auch als W ehrersatzdienst angerechnet. W eitere Information bei Matthias Eggert, T el. 05744/920440, eMail safe-man@gmx.de oder Edith Schwarze, Tel. 05744/931517. ◆

Hier trifft sich die Jugend

Donnerstag, 20. Juni 2002

generation  
Qualifizierungsforum für  
Medien und Kommunikation

## mehr durchblick in medienberufen

**orientierung** Auf über 6000 qm gibt es vom 19.-23. Juni 2002 in den Rauhallen der Köln-Messe eine Informations- und Beratungslandschaft, die die ganze Breite der Aus- und Weiterbildung in der Medien- und Kommunikations-

wirtschaft widerspiegelt. Im Mittelpunkt stehen gezielte Informationen und individuelle Beratung für die Berufseinstieglern und Fortbildungsinteressierte.

**qualifikation** Hier erfahren Sie alles über zukunftsorientierte Berufe, neue Berufsbilder, Qualifizierungsmöglichkeiten, und Karrierechancen. Für Studierende und Quereinsteiger

**karriere** gibt es wichtige Informationen und Beratung über Abschlüsse und die Zusatzqualifikation für eine Karriere in der Medienbranche.

Intensive und persönliche Beratung im direkten Kontakt zu Ausbildern, Verbänden und Unternehmen

**chance nutzen** So konzentriert gibt's dieses Angebot sonst nirgends!

Anmeldungen: 05741/40830 (Medienwerkstatt)

Mit der Medienwerkstatt und dem Bildungswerk für Medien und Kommunikation nach Köln zum Qualifizierungsforum für Medien und Kommunikation.

**Medienwerkstatt**  
Minden-Lübbecke o.H.

Hq: Medienstadt • Behnhofs 27-29 • Lübbecke

**CLUB**  
LIVE

Mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Minden-Lübbecke

# Die Aufklärung bricht das Schweigen.



*Gewaltsame Vertreibung aus Bunkern*

Von Ende Januar bis 21. März 2002 war die Ausstellung "Verbrechen der Wehrmacht - Dimensionen des Vernichtungskrieges 1941 - 1944" im Historischen Museum der Stadt Bielefeld zu sehen. Auch das Hüllhorster ORTSGESPRÄCH war am Sonntag, 3. März 2002 mit etwa 20 Leserinnen und Lesern im Alter von 15 bis 70 Jahren in Bielefeld.

Bielefeld war nach Berlin die zweite Station für die überarbeitete Ausstellung des von Jan Phillip Reemtsma gegründeten "Hamburger Instituts für Sozialforschung". In Ostwestfalen besuchten, die von international renommierten Historikern gelobte Ausstellung, etwa 60 000 junge und ältere Leute.

Die Gruppe aus Hüllhorst war sichtlich beeindruckt und schockiert über die Beteiligungen der Wehrmacht während des Zweiten Weltkrieges an der Planung und Durchführung des Ras-

sen- und Vernichtungskrieges. Am Beispiel der Kriegsschauplätze im Osten und in Südeuropa wurden die Hungerpolitik, Kriegs- und Geiselfangennahme, Partisanenkrieg, Deportation von Zivilisten und Völkermord dokumentiert.

Einer der Hauptkritiker, der abgesetzten ersten Wehrmachtsausstellung, der Historiker Bogdan Musial, hatte sich bereits im Vorfeld von der gründlich überarbeiteten Fassung "positiv überrascht und beeindruckt" gezeigt.

Die Ausstellung verdeutlicht, wie unterschiedlich Soldaten der Wehrmacht mit den ihnen erteilten Aufträgen umgegangen sind.

Nur wenige waren Motor des Verbrechens. Nicht jeder hat seine Handlungsspielräume erkannt und genutzt, andere haben gehandelt, ohne dazu ermächtigt zu sein, viele haben gezweifelt und dann doch das von ihnen Geforderte erfüllt. Nur wenige haben sich verweigert oder nach Möglichkeiten gesucht, den Opfern zu helfen.

.....

## Hüllhorster informierten sich

### Telekommunikation heute!

Telekommunikation ist heute ganz anders als vor 20 Jahren. Davon überzeugten sich einige Gäste des ORTSGESPRÄCHES während ihres Besuches bei der Deutschen Telekom. Eine erste Stippvisite erfolgte im Telekom-Netzknotten in Hüllhorst, später, in der Telekom-Niederlassung Bielefeld. Hier informierten sich die Hüllhorster über die vielfältigen Telekommunikationsprodukte.

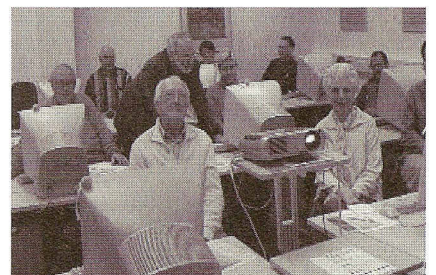
Telekom-Pressesprecher Horst Hartmann vermittelte seinen Gä-

sten einen Einblick in die Zukunft der Telekommunikation. Schon in überschaubarer Zeit werde sich hier das Verhältnis Mensch - Gerät merklich verändern. Man bediene Computer dann nicht mehr per Tastatur, sondern per Sprache und Gestik.

Ein weiterer Punkt der Infotour war ein Ausflug in die Welt des Internets. Im Telekom-Studio stellte Reinhard Wandtke Vorzüge der Internetnutzung vor und

zeigte auch den schnellen Internet Zugang T-DSL der Telekom. Es gibt schon über 200 T-DSL-Kunden in Hüllhorst.

Eine Besichtigung des Bielefelder Vermittlungscomputers der Telekom rundete die Infotour ab.

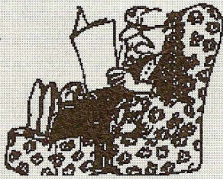


*Reinhard Wandtke führt durch die Welt des Internets*

# Nachrichten aus Schnathorst

## Vereins

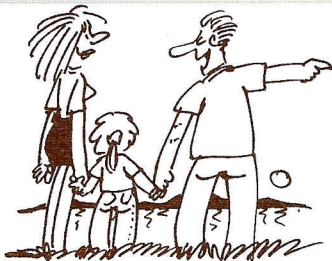
### Termine



29. Mai bis 2. Juni Sportwoche der Fußballabteilung des SV Schnathorst.

30.5. 1.6. 2.6.: Kaffeestube

2. Juni: Sonntag ist Familientag mit Kinderturnen, Hüpfburg, Flohmarkt und Spiele für Groß und Klein.



### Mühlenöffnungstage "Kröger's Mühle" im Struckhof

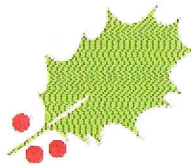
30.06.: Mühlenöffnung 13 bis 18 Uhr; Rahmenprogramm mit Porzellanmalerei, Büchern, Bilder und Fotos aus Schnathorst, Tiffany-Arbeiten; 15 bis 17 Uhr Tanzgruppe Harlinghausen.

28.07.: Mühlenöffnung 14 bis 18 Uhr; Rahmenprogramm mit Dekorationen aus Holz und Naturmaterialien, 15 bis 17 Uhr Tanzgruppe Vennebecker Bruch.

25.08. (Kreismühlentag): Mühlenöffnung 13 bis 18 Uhr; Rahmenprogramm mit Dekorationen aus Holz, Geschenkideen, Serviettentechnik und Dachpfannenmalerei; 15 bis 17 Uhr Volkstanzgruppe Eldagsen.

29.09. Mühlenöffnung 14 - 18 Uhr; Präsentation von Produkten aus den Werkstätten des „Wittekindhofes“.

„Wer will  
fleißige Handwerker sehen...“  
Der Umbau am Dorfgemeinschaftsbaus Schnathorst geht voran.



Der Umbau des Dorfgemeinschaftshauses in Schnathorst schreitet zügig voran. Bereits im Herbst können Vereine, Gruppen und Privatpersonen die neugestalteten Räumlichkeiten nutzen. Damit werden die Pläne umgesetzt, die eine Arbeitsgruppe der Schnathorster Vereine auf Einladung des damaligen Schnathorster Ortsvorstehers Hartmut Maschmeier, angeregt hatte.

### AWO-Seniorenclub

Am 17. Juli fährt der AWO-Seniorenclub Schnathorst nach Bad Waldliesborn. Das jährliche Heidelbeerpflücken mit Kaffeetrinken ist am 21. August geplant. Am 18. September ist eine Fahrt nach Bad Pyrmont vorgesehen. Abfahrtszeiten der Busse jeweils 13 Uhr von den bekannten Haltestellen. Weitere Auskünfte zum Programm gibt Manfred Kühntopp, Tel. 2681.

### Der Gemeindepportverband bietet an:

Fitness für Männer ab 50, in der Turnhalle (freitags) 19 bis 20 Uhr.

Aqua-Fitness, im Lehrschwimmbecken (mittwochs), 18.30 bis 19.15 Uhr.

Seniorenport, in der Turnhalle (donnerstags), 15 bis 16 Uhr.

### Impressum:

#### Herausgeber:



#### Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ortsverein Schnathorst

#### Verantwortlich:

Hartmut Maschmeier  
Ravensberger Str. 11, 32609 Hüllhorst

#### Mitarbeiter/innen an dieser Ausgabe:

Hartmut Maschmeier, Erwin Heemeier, Monika Tiemeier, Cornelia & Reinhard Wandtke

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke

Auflage: 900 Ex.

Mai 2002

Ausgabe: 52, 21. Jahrgang, Nr.: 1/2002